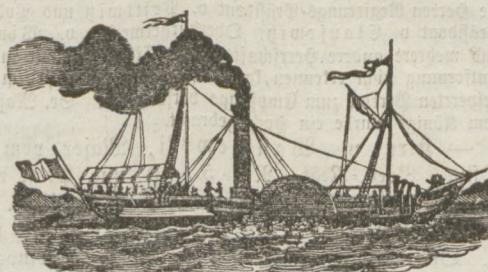


Danziger Dampfboot.

Nº 225.

Montag, den 26. September.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portehausengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1864.

85ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spalte 1 Sgr.
werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Büro- u. Annonc.-Büro.
In Leipzig: Illger & Fort. h. Engler's Annonc.-Büro.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Büro.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Die verehrten Abonnenten des **Danziger Dampfboots** werden ersucht, ihre Bestellungen auf dasselbe für das Vier te Quartal 1864 rechtzeitig erneuern zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt hier in der Expedition, wie auswärts bei jeder Kgl. Postanstalt pro Quartal 1 Thlr. Zugleich erlauben wir uns, die Freunde und Gönner dieser Zeitung zu bitten, in ihren Kreisen die Aufmerksamkeit auf das **Dampfboot**, welches entschieden liberale Prinzipien vertritt, freundlichst lenken und demselben zu seiner noch weiteren Verbreitung förderlich sein zu wollen.

Die Redaction.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Sonnabend 24. September.
Die hier eingetroffene „Aarhuus Amtszeitung“ ent-
hält die nachstehende Bekanntmachung des General-
Lieutenants Vogel von Falkenstein:

Auf Grund der Bestimmung des Waffenstillstandes,
dass aus den Neuenen Jütlands außer den Ver-
pflegungskosten nur die nothwendigsten Verwaltungskos-
ten zu bestreiten sind, kann ich fortan aus den
Einkünften des Landes nur diejenigen Zahlungen
bewilligen, welche unmittelbar für die Verwaltung
nothwendig sind; namentlich können nunmehr durch-
aus keine Pensionen mehr erhoben werden. Alle
entgegenstehenden Bestimmungen treten außer Kraft.

Aarhuus, Sonnabend 24. September.

Zufolge Gouvernementsbefehl geht die preußische
Occupationsarmee, ca. 30,000 Mann, in die Winter-
quartiere in den östlichen Städten Jütlands von
Friedrichshafen bis Horsens.

Bern, Sonnabend 24. September.

Der Nationalrat hat dem Handelsvertrage zwischen
der Schweiz und Frankreich mit 96 gegen 20 Stimmen
seine Zustimmung ertheilt.

Paris, Sonnabend 24. September.

Die Nachricht, daß Graf Sartiges dem Papste von
dem französisch-italienischen Vertrage Mittheilung
gemacht, bestätigt sich. Der Papst hat die Mittheilung
mit demselben wohlwollenden Interesse aufge-
nommen, welches er allen von französischer Seite
ihm zugehenden Mittheilungen zu schenken pflegt, hat
den Grafen Sartiges erucht, ihm eine Abschrift des
gedachten Schriftstückes zu überlassen und dabei be-
merkt, er werde dasselbe mit der Aufmerksamkeit, wie
sie die Wichtigkeit der Angelegenheit fordere, prüfen.

Turin, Freitag 23. September.

Die Ruhe ist wieder hergestellt. Der König hat den
General Lamarmora mit der Bildung eines neuen
Kabinetts beauftragt. Die mit Frankreich abgeschlossene
Convention wird in ganz Italien mit lebhafter Genug-
thuung aufgenommen.

Turin, Sonnabend 24. September.

Bis jetzt ist die Ruhe nicht wieder unterbrochen. —
Die Motive für die Demission der Minister sollen
in den hier stattgehabten Unruhen zu suchen sein.

Turin, Sonnabend 24. September, Nachm.

General Lamarmora hat die Bildung eines neuen
Ministeriums übernommen.

— Gegründete Motive berechtigen zu der Annahme,
daß die Grundlagen des Vertrages mit Frankreich
aufrecht erhalten werden.

— Die „Gazetta uffiziale“ lässt sich folgendermaßen
in Bezug auf die von dem Ministerium gegebene
Demission aus: „Da Se. Majestät der König es
für angemessen erachtet hatte, daß das Ministerium
seine Demission gebe, so hat das Ministerium
resignirt.“

— Wie verschiedene Journale versichern, werde der
Ministerwechsel eine Änderung in der Politik nicht
der Folge haben.

— Es geht das Gerücht, das Parlament werde
in einer anderen Stadt eröffnet werden.

— Ueber die Details der am vergangenen Donnerstag
vorgekommenen Ereignisse ist folgendes bekannt ge-
worden. Im Laufe des Tages zeigten sich auf den
Promenaden bewaffnete Hauen. Gegen 10 Uhr Abends
griffen dieselben die vor dem Polizeipalast aufgestellten
Karabiniers an, wobei 2 Soldaten verwundet wurden.
Die Truppen erwiederten den Angriff mit einer all-
gemeinen Salve. Vor den Excedenter sind 20 ge-
tötet und viele verwundet worden. Von den Truppen
fielen 10 Mann. Die Nationalgarde hat sich fast
gar nicht gezeigt. Das Corps der Polizeigarden
ist aufgelöst worden. Die Disciplin der Truppen
war ausgezeichnet. Die klerikal und demokratischen
Journale veröffentlichten in ihren Spalten aufreizende
Artikel.

Turin, Sonnabend 24. September, Abends.
Die heutigen Abendzeitungen bringen untereinander
im Widerspruch stehende Details über die Vorver-
handlungen zur Neubildung des Kabinetts. Bis jetzt
ist noch nichts definitiv festgestellt.

— Die „Stampa“ glaubt, daß der Graf San
Martino und Cordova abgelehnt hätten, während
Lanza, Sella und General Petitti zum Eintritt in das
neue Ministerium bereit seien.

— Die Abwesenheit vieler Staatsmänner von Turin
dürfte die Bildung des Kabinetts etwas verzögern,
welche jedoch in jedem Falle binnen Kurzem vollendet
sein wird.

— Die „Stampa“ glaubt, daß die gemäßigte
Partei den General Lamarmora bei der Bildung des
Ministeriums unterstützen werde.

— Ritter Nigra hat heute die Rückreise nach
Paris angetreten.

— Die Stadt ist vollständig ruhig. Militair-
Patrouillen durchziehen die Straßen. Auf dem Schloß-
platz sind ebenfalls Truppen aufgestellt. Auch sind
sonstige Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Turin, Sonntag 25. September.
Die Stadt ist vollkommen ruhig. Mehrere Vereine
von Deputirten und Senatoren unterstützen die Be-
hörden in der Aufrechterhaltung der Ruhe.

— Wie man versichert, haben die zu Haupt-
mitgliedern des neuen Ministeriums designirten
Personen die Portefeuilles angenommen; nämlich:
„Lanza“ Inneres; „Sella“ Finanzen; „Petitti“
Krieg; „Lamarmora“ Präsidium und Auswärtiges.

— Die Nachricht, General Lamarmora sei mit
der Neubildung des Kabinetts beauftragt, flößt Ver-
trauen ein, und hat in Turin allseitige Genugthuung
hervorgerufen.

— In Reggio in Calabrien und in Messina
haben Demonstrationen Seitens der Bevölkerungen
zu Gunsten der französisch-italienischen Konvention
stattgefunden.

Berlin, 25. September.

— Die offizielle „Provinzial-Korrespondenz“ bringt
folgenden für alle Parteien beachtungswerteten in ver-
söhnlichem Tone gehaltenen Artikel:

Welche Folgen wird der glücklich und ruhmvoll
durchführte Krieg für die inneren Verhältnisse in
Preußen haben? so hört man jetzt von allen Seiten
fragen. Von Freund und Feind wird der Regierung

zugerufen: sie möge nicht etwa wähnen, daß durch die
Kriegserfolge auch der Kampf im Innern bestätigt oder
auch nur dauernd beschwichtigt sei, — derselbe werde
vielmehr beim Zusammentreffen des Landtags mit gleicher
Heftigkeit wie zuvor entbrennen.

Nun, — die Regierung selbst gibt sich wohl schwer-
lich der Täuschung hin, als wäre durch die Erfolge
unserer Politik nach außen die Stellung der Parteien
im Innern mit einem Schlag verändert. Man darf
dem jetzigen Ministerium so viel richtigen praktischen
Sinn gegenüber dem Wesen und Treiben der Parteien
zutrauen, daß es nicht der gemütlichen Selbsttäuschung
verfallen wird, als ob irgend welche äußere Erfolge im
Stande sein sollten, die Haltung der Fortschrittspartei
im Großen und Ganzen und ihre Bestrebungen in Bezug
auf die preußische Verfassung zu ändern. Die demokrat-
ischen Blätter haben einer solchen Täuschung auch bei
Zeiten vorzubeugen gesucht. Zunächst bestreiten sie ja
unter allerlei Vorwänden, daß das Verdienst der erreichten
Erfolge irgendwie der Regierung zuzuschreiben sei; wenn
aber ein Fortschrittsmann einmal in einer Anwendung
von Gerechtigkeit zugesteht, daß die günstigen Erfolge
in Schleswig-Holstein „der Entschiedenheit und Energie
des Ministeriums Bismarck zu danken“ seien, so wird
doch alsbald hinzugefügt, daß diesem Ministerium in den
inneren Fragen die Fortschrittspartei oder, wie sie es
nennen, „das Volk“ seine volle Entschiedenheit entgegen-
setzen werde.

Die Regierung ist denn auch gewiß auf die unver-
meidliche Erneuerung des Kampfes durchaus gefaßt und
gerüstet.

Und doch, — wenn die Macht und das Gewicht der
Thatsachen noch irgend einen Einfluß in politischen
Dingen haben, so sollte man nicht alle Hoffnung auf-
geben dürfen, daß der glücklich geführte Krieg dazu bei-
tragen müsse, die seit Jahren gesteigerten Gegenseite zu
mildern und eine Versöhnung zunächst in der brennend-
sten aller Streitfragen in der Militair-A Angelegenheit,
demzufolge aber auch in der sogenannten Verfassungs-
frage herbeizuführen.

Es erscheint geradezu unmöglich, daß die Erfahrun-
gen und die Errungenschaften dieses Krieges nicht wesent-
lich dazu beitragen sollten, den Widerspruch gegen die
Armee-Reorganisation abzuschwächen und deshalb die
Verständigung über die Militairfrage zu erleichtern.

Die Armee, so wie sie ist, hat die Kriegsprobe,
auf welche sie gestellt worden, so glänzend, so ruhmvoll
bestanden, daß es ein freudlicher Leichtsinn, daß es
Verrat am Vaterlande wäre, an ihren bewährten Ein-
richtungen auf Grund bloher Parteimeinungen von
Neuem rütteln zu wollen. So lange unter Heer keine
Gelegenheit gehabt hatte, seine Kriegstüchtigkeit im ern-
sten Kampfe zu bewähren, konnten allerlei Zweifel an
der Zweckmäßigkeit der Einrichtungen mit mehr oder
weniger Schein von Berechtigung erhoben werden.
Zwar beruhete die jehige Organisation auf der lang-
jährigen Erfahrung und gewissenhaften Fürsorge des
Königlichen Kriegerherrn und der tüchtigsten Militairs;
aber die Vortrefflichkeit derselben konnte, so lange die
wirkliche Erprobung fehlte, Niemandem geradezu bewie-
sen werden, und wenn in den Festungen und im Land-
tage, zum Theil von früheren Militairpersonen, mit
großer Sicherheit behauptet wurde, daß unser Heer auf
andere Weise besser einzurichten wäre, so war es kein
Wunder, daß das Land darüber zweifelhaft und bedenk-
lich wurde. Jetzt steht es damit jedenfalls anders; von
den Einrichtungen, die wir haben, wissen wir durch
eine ruhmvolle Erprobung, daß sie vortrefflich sind, —
andere, die man an ihre Stelle setzen möchte, können
möglicherweise sehr gut sein, aber es ist fürerst eben
nur möglich, es ist nicht erwiesen. Wenn nun die Re-
gierung das erprobte Gute festhalten und nicht gegen
Ungewisses und Zweifelhaftes daran geben will, so wird
ihr darin unzweifelhaft das preußische Volk, welches mit
Freude und Stolz auf seine treffliche, von ganz Europa
bewunderte Armee blickt, zur Seite stehen.

Ist es danach wohl denkbar, daß der Kampf gegen die Heereinrichtungen, welche der König zum Ruhme Preußens durchgeführt hat, im nächsten Landtage wieder in gleicher Weise entbrennen sollte, wie in den früheren Jahren? Ist nicht vielmehr zu erwarten, daß die Vertreter des preußischen Volks den allgemeinen Gefühlen des Dankes und der Freude über Preußens Heer dadurch Ausdruck geben, daß sie zur Erhaltung dieses Heeres in seiner ruhmreich erprobten Gestaltung endlich ihre Zustimmung ertheilen und dadurch den inneren Frieden, nach dem des Königs Herz sich sehnt, wiederherstellen helfen.

Denn von dem Augenblide an, wo über die Frage der Reorganisation eine Verständigung erfolgte, würde auch der Streit über den Staatshaushalt und über die Auslegung der Verfaßung seine unmittelbare und thatächliche Bedeutung verlieren. Die Regierung bestreitet dem Landtage, wie schon vielfach hervorgehoben worden, weder seine verfaßungsmäßigen Rechte in Bezug auf die Gesetzgebung überhaupt, noch auch sein Recht in Bezug auf die Steuerbewilligung; sie bestreitet ebenso wenig, daß neue Ausgaben (abgesehen von Fällen dringender Noth) nicht ohne Bewilligung des Landtages gemacht werden dürfen. Wenn behauptet wird, daß dies in der Militärfrage dennoch geschehen sei und wenn daraus der unglückselige Verfaßungstreit entstehen könnte, so röhrt dies von dem eigentümlichen Gang der Angelegenheit im Landtage her: die ganze Entwicklung und Verwirrung beruht darauf, daß Ausgaben für dauernde Einrichtungen, deren Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der damalige Landtag im Wesentlichen anerkannte, unvorsichtiger und ungehöriger Weise im Staatshaushalte nicht unter die dauernden, sondern unter die außerordentlichen Ausgaben gestellt wurden. Es besteht in Wirklichkeit kein Streit über das Recht des Landtages in der Ausgabenbewilligung, sondern nur ein Streit darüber, ob die Kosten des reorganisierten Heeres noch als neue Ausgaben behandelt und im Ernst noch gestrichen werden können oder nicht.

So sehr die Regierung es als ihre verfaßungsmäßige Pflicht erkannt, so viel an ihr liegt, für das Zustandekommen eines gesetzlichen Staatshaushalts zu sorgen, so durfte sie es doch nicht durch Preisgebung der zum Heile des Vaterlandes geschaffenen Einrichtungen erkennen.

Mit der Verständigung über die Reorganisation würde aber der ganze unregelmäßige Zustand des Staatshaushalts und des Verfaßungsgesetzes wieder gehoben werden. Wer möchte danach nicht die Hoffnung begießen, daß die Erfolge des Kriegs, trotz alles Parteiwesens, nicht ganz ohne Wirkung auf die Lösung der inneren Streitfragen sein werden.

Der Kaiser von Russland und der Großfürst-Thronfolger reisen heute Nachmittag auf zwei Tage zum Besuch bei dem Großherzog von Weimar nach dem Schlosse Wilhelmsthal. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin reist heute Abend nach Ludwigslust zurück.

Es sind hier falsche russische Rubel-Noten im Umlauf, welche durch polnische Händler verbreitet werden. Man ist dem Verfertiger bereits auf die Spur.

Die berittenen Mannschaften der Fuß-Artillerie, sowie die sämtlichen Fahrer der Fuß- und reitenden Artillerie, werden mit je einer Pistole bewaffnet, und die betreffenden Mannschaften der Fuß-Artillerie zur Fortschaffung von 10 Patronen, 12 Bündhütchen und eines Schraubenziehers mit einer auf dem Säbelkoppel zu tragenden verschleißbaren Munitionstasche ausgerüstet.

Feldmarschall Graf v. Wrangel traf heute Morgen gegen 11 Uhr von seiner Badereise hier ein.

Wien, 20. Septbr. Die Verhandlungen der Friedens-Conferenz werden jetzt wieder beginnen und sollen rasch fortgesetzt werden. Man möchte hier um jeden Preis noch vor Zusammentritt des Reichsraths die schleswig-holsteinische Frage von der Tagesordnung gestrichen sehen. In Bezug auf die Territorialfrage wird versichert, daß alle Gerichte über bedeutende Concessions, welche man nachträglich an Dänemark machen wolle, unbegründet sind, wie auch die Nachrichten über Verhandlungen, welche auf die Wiederaufnahme des Projects der Personal-Union hinzielen. Eine Abweichung von den Friedens-Präliminarien, die in Bezug auf die Territorialfrage klar und deutlich lauten, würde, so wird offiziös versichert, unter keinen Umständen erfolgen. — Das Beglaubigungsschreiben für unseren Gesandten in Aken, Baron Testa, ist bereits abgegangen und die Anerkennung des Königs Georgios durch Österreich eine Thatsfache. In München ist man darüber höchst entrüstet und droht mit der Anerkennung des Königreiches Italien. Hier würde aber die Ausführung dieser Drohung um so weniger empfindlich berühren, als man es im Gegenteil sehr gerne sehe würde, wenn endlich einmal die kaiserliche Regierung zur Anerkennung des Königreiches Italien schreiten wollte, wozu aber leider keine Aussicht vorhanden ist. Es sind übrigens reale Interessen, welche durch den Handelsverkehr zwischen Griechenland und unserem adriatischen Häfen bedingt sind, welche unsere Regierung zur Anerkennung des Königs Georgios veranlaßt haben, und daß sie endlich einmal diese Interessen höher stellt, als die dynastischen Rücksichten, denen man nur zu oft und wahrlich nicht zum eigenen Besten nachgegeben hat, kann man ihr doch nur zum Verdienste anrechnen.

Danzig den 26. September.

Zur Placirung der zum Ablauf S. M. Corvette „Gerta“ einzuladenden Spiken der Behörden und sonstigen Ehrengäste wird bereits eine Tribüne auf der Kgl. Marine-Werft errichtet. Dem anständigen Publikum wird der Zutritt unbehindert gestattet werden, wie dies auch überhaupt beim Besuch von Fremden geschieht, wenn dieselben sich betreffenden Ortes anmelden.

Die vom Kriegshauplange heimfahrenden 87 Gardisten trafen gestern Abend 11 Uhr 47 Min. mit dem gewöhnlichen Cilzuge von Danzig hier ein. Das Musikkorps des 3. Garde-Regts. No. 4. empfing die Krieger mit einer Fanfare und das sehr zahlreich versammelte Publikum mit einem kräftigen Hurrah! — Die Generalität, das Offizierkorps, kommandierte Mannschaften von allen hier garnisonirenden Truppenteilen, die Herren Regierungs-Präsident v. Prittwitz und Polizei-Präsident v. Clausewitz, Oberbürgermeister v. Winter und mehrere andere Herrschaften vom Civil, die wir in der Entfernung nicht erkennen konnten, hatten sich auf dem abgesperrten Perron zum Empfange versammelt. Se. Majestät dem Könige wurde ein Hoch gebracht.

Herr v. Wasielewski, Major vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5., ist mit Pens. nebst Aussicht auf Civilvers. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Herr Hielmann, Pr.-Lt. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4., ist als Halbinvalide mit Pens. nebst Aussicht auf Aufstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den beurl. Offiz. 2. Aufgebot des 2. Bats. (Marienburg) 4. Ostpreuß. Landwehr-Regts. Nr. 5 übergetreten.

Am nächsten Mittwoch findet in der St. Marienkirche die Kreis-Synode der Danziger Superintendentur und am darauffolgenden Mittwoch den 5. Octbr. die Kreis-Synode der Superintendentur Neustadt-Garthaus in der hl. Leichnamskirche statt.

In der Navigationsschule hieselbst ist für diejenigen Seeleute, welche den Kursus pro 1863—64 in den Schifferklassen der Navigationsschulen zu Danzig, Grabow, Memel, Pillau und Stralsund besucht haben, jedoch wegen ihrer Einberufung zum Dienste bei der Königlichen Marine die Prüfung als Schiffer resp. Steuermann bis jetzt nicht haben ablegen können, ein ein- bis zweimonatlicher Reptitions-Kursus eröffnet worden.

Im Handwerker-Verein hält heute Dr. Mannhardt einen Vortrag über Schiller's Gedicht: „Die Kraniche des Ibiens.“

Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr gerieten auf dem Grundstück Lischlergasse No. 55 die Kleider eines Kindes, welches von den Eltern allein in der Wohnung zurückgelassen, und den Flammen des Kochherdes zu nahe gekommen war, in Brand. Die durch den Hülseruf herbeigeeilten Nachbaren übergossen es zwar sofort mit Wasser, konnten aber die bedeutende Verlebung desselben nicht verhindern. — Die herbeigerufenen Feuerwehr war zur Stelle. Dieselbe wurde hierauf abends kurz nach 7 Uhr abermals alarmirt. Es brannte in dem Hause Kehrwiedergasse No. 5 ein Schornstein und muhte das Feuer wegen der Baufälligkeit desselben schleunigst durch nasse Säcke erstickt werden.

Da häufig gegen die Vorschriften einer früheren Polizei-Verordnung verstossen wird, nach welcher in den öffentlichen Promenaden, Alleen, sowie auf anderen nur für Fußgänger bestimmten Wegen und Straßenseiten (Bürgersteige, Trottoir's &c.) weder geritten, gefahren, geläuft, noch Wieg getrieben; auch weder Steine, Erde, Schutt, noch andere ähnliche Gegenstände oder Unreinigkeiten abgeladen oder ausgeschüttet werden darf, so hat der Herr Polizei-Präsident obige Verordnung im heutigen Intelligenzblatt republiziert und auf die Strafe hingewiesen, welche eine Übertretung dieser Verordnung nach sich zieht. Der darauf bezügliche §. 344 ad 8 des Strafgesetzbuchs erkennt auf Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängnis bis zu 14 Tagen.

Ungeachtet das Theater gestern sehr stark besetzt war, konnte der Schonke'sche große Saal die Zahl des zuströmenden Publikums nicht fassen; Viele hatten den schmugeligen Weg unruhig zurückgelegt und fehlten mit betrübten Gesichtern.

Bon Sonnabend bis heute wurden in Haft gebracht: 4 obdachlose Personen, 2 wegen nichtbefolgter Reiseroute, 1 Frauenzimmer wegen versuchten Selbstmordes, 2 wegen thäbler Widergesetzlichkeit gegen Schuleute, 4 wegen groben Unsugs, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 Frauenzimmer wegen nächtlichen Umhertreibens.

Gestern wurde in Neustadt das Stiftungsfest des dortigen Turn-Verein begangen. Von den hiesigen beiden Turn-Vereinen hatten sich ca. 40 Turner darantheiligt, welche in 3 Wagen mit Gesang vergnügt um 9 Uhr Morgens, ohne äußerlich Müdigkeit von der langen Nachfahrt zu zeigen, dort anfanden. Eine Deputation von Turnern Neustadt's kam den Danziger entgegen und führte sie dann durch eine Ehrenporfe in die Stadt, wo die Danziger mit einem förmlichen Blumenregen von der Neustädter Damenwelt begrüßt wurden. Die Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, waren mit deutschen und preußischen Fahnen und Blumenkränzen geschmückt. Auf halbem Wege zum Turnplatz kamen das Gros der Neustädter und die Lauenburger Turner mit Fahnen und Musik den Danziger entgegen. Die Turner der 3 Städte (ca. 200 Mann) vereinigten sich jetzt, und gemeinschaftlich wurde nach dem fern der Stadt gelegenen Turnplatz bei Neukrägen marschiert. Dort wurde zunächst den Gästen Kaffee und Kuchen serviert und Quartierbillets zum Mittagessen für die Fremde verteilt. Dann ging es über den Calvarienberg nach dem Schützenhause und von dort zur Stadt. Auf der Mitte des Weges überraschte ein tüchtiger Regenguss die Turner. Sämtliche Turner wurden von ihren Wirthen so freundhaftlich aufgenommen und so freudig bewirthet, daß man die Neustädter Gastfreundschaft nicht genug loben kann. — Der Regen hielt die Turner bis 5 Uhr in der Stadt; dann ging es zum Turnen; Abends war geselliges Zusammensein in Aslebens Hotel. Die Stadt wurde bei einbrechender Dunkelheit glänzend illuminiert; an verschiedenen Häusern erlebte man Transparente mit Turn-Inschriften. Um 10 Uhr Abends

schlug nach herzlichem Abschiede die Trennungsstunde für die Danziger Turner, die heute früh 5½ Uhr hier eintrafen. Das Arrangement des Festes war in die Hand des Herrn Gerichts-Rath Thiele gelegt worden, welchem von den einzelnen Turnern der Nachbarstädte für die so gelungene Veranstaltung dieses gemütlichen Festes ein dreimaliges Gut Heil! gebracht wurde.

Pr. Friedland, 22. Sept. Das hier selbst mit 75 Unterstützungsstellen fundierte evangelische Schulreis-Seminar wird am 1. October d. J. eröffnet werden. Vorläufig, bis zum Aufbau eines geschlossenen Seminar-Gebäudes, hat die Stadt ihr Schullocal dazu hergegeben und die am 14. und 15. d. Miss. aufgenommenen 27 jungen Leute haben bei den Bürgern Unterkommen gefunden. Zum Director des neuen Seminars ist der Pfarrer Schulz zu Zornow ernannt worden.

Stadt-Theater.

Am vorigen Sonnabend kam im Theater die Birch-Pfeiffer'sche „Waise von Lowood“ zur Aufführung. Das anwesende Publikum war nicht zahlreich. Indessen errang Fr. Saatz, welche die Titelrolle gab, einen ganz außerordentlichen Erfolg mit ihrer Leistung, und es ist außer Zweifel, daß sie sich mit derselben unserem Publikum auf das Vortheilhafteste empfohlen hat; auch die Leistungen der übrigen Mitwirkenden fanden lebhafte Beifall. Der Ro-chester des Fr. v. Othegraven erwies sich als eine sehr sorgfame Studie. Fr. Höller lieferte als Dr. Blachorff ein interessantes Characterbild. Gleichfalls spielten die Damen Fr. Eifler, Frau Woisch und Frau Reithmeyer ihre Rollen brav. Selbst die kleineren Rollen wurden sorgfam gegeben, und nennen wir in dieser Beziehung Fr. Gehring (Sohn), Fr. Grauert (Diener Sam), Frau Ihn (Wespe) mit Anerkennung. — So viel über die vorgestrige Darstellung des Stücks und deren Erfolg. Was das Stück selber anbelangt, so hat es uns vorgestern wieder so recht gezeigt, wie es alle Eigenschaften besitzt, junge schauspielerische Talente vor Irrewege zu führen und sie zu verderben. Nachdem es vor etwa 11 Jahren auf der Bühne erschienen war, bemächtigte sich Fr. Seebach, damals in Hamburg, der Titelrolle und erregte durch die Art ihrer Auffassung ein seltenes Interesse bei dem Hamburger Publicum. Ihre Leistung in dieser Rolle war eigentlich eine der ersten und wichtigsten Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte. Wie auf dem Gebiet wissenschaftlichen Forschens, so ist es auch auf dem Gebiet der Kunst, nämlich daß denen, welche nur Nachahmung und nicht innerlicher Trieb leitet, wie durch ein unausbleibliches Sprossen der Leiter ihres späteren Ruhmes. Das Stück selber erlangte durch dieselbe erhöhtes Ansehen. Seit jener Zeit nun wurde es bei allen ersten und zweiten Liebhaberinnen der großen Bühnen Modensache, die Waise von Lowood zu spielen. An dem äußeren Erfolge fehlte es den jungen Talenten in dieser Rolle selten, weil sie eben auf solchen zugeschnitten ist. Damit waren sie zufrieden, glaubten eine Marie Seebach zu sein, und ahneten nicht, wie der aufleichte Weise errungene äußere Erfolg die innerliche Entwicklung hemmte und wie die Nachahmung den Trieb des schauspielerischen Thätigkeits unterdrückte

höher unvermeidliche Feuerwerk der „Wolfschlucht“ hinterlässt, seinen nachtheiligen Einfluß auf die Organe der Künstler geltend macht. In ihrem eigenen Interesse, im Interesse der darstellenden Künstler und gewiß auch im Interesse des größten Theiles des Publikums möchten wir der Direction den Vorschlag machen, die „Wolfschlucht“ künftig nicht mehr wie einen Feuer sprühenden Krater zu behandeln. Der leidige „Gott sei bei uns“ soll zwar, so steht in uralten Historien, immer mit Hinterlassung eines bösen Geruches verschwunden sein; allein in der Oper brachte das nicht allzu treu nachgebildet zu werden, — der erkennende Dualm belästigt das Publikum sowohl, wie die Darsteller und schwächt unzweifelhaft die Wirkung des letzten Actes. — Hast hättest wir über dem Pulverdampfe, der in jeder Hinricht auszeichneten Leistung des Herrn Emil Fischer-Achten als „Caspar“ zu erwähnen vergessen. Herr Formes ließ uns in der kleinen Partie des „Dofolar“ eine Stimme hören, die eben so wohllingend scheint, wie der berühmte Name ihres Inhabers es ist. Herr v. Reden wirkte als „Cremit“ durch seinen kräftigen und klarenden Bass sehr befriedigend. Herr Hampl wußte durch seine drastische Darstellung des „Kilian“ sich Anerkennung zu verschaffen. Chöre und Orchester waren auf ihrem Platze, so daß dadurch die ganze Oper an schöner Abrundung gewann.

**

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Taschen diebstahl und Hehlerei.] Am 7. August Abends um 9 Uhr befand sich der Füsilier Franz Weiß auf dem Dominik. Plötzlich fühlte er, daß sich eine fremde Hand in seiner Tasche befand, diese hielt er mit großer Kraft fest, so daß der Eigentümer derselben nicht entweichen konnte. In diesem wurde mit Hilfe von herbeigerufenen Polizeibeamten der bereits vielfach bestraft Arbeiter Eduard Michael Marx erkannt. Als Weiß seine Tasche untersuchte, um zu erforschen, was die fremde Hand in derselben vollführte, fand er, daß ihm sein Portemonnaie mit dem Inhalt von 1 Thlr. 13 Sgr. fehlte. Marx bestritt, ihm dasselbe entwendet zu haben. Als man ihn visitierte, wurde es auch nicht bei ihm gefunden. — Am Dominiks-Sonntag war dem Kornträger Breitsch eine Spindeluhr im Wert von 4½ Thlr. gleichfalls auf dem Dominiks-Markt, während er Bilder besahen, aus der Tasche gestohlen worden. Diese Uhr wurde später im Besitz der Frau des Marx gefunden. Die Wahrscheinlichkeit, daß dieselbe ihr Ehemann gleichfalls gestohlen, lag nahe. Am vorigen Sonnabend befand sich derselbe unter der Anklage des Diebstahls vor den Schranken des Criminal-Gerichts; seine Frau stand ihm unter der Anklage der Hehlerei zur Seite. Beide wurden durch die Zeugenernehmung schuldig befunden. Marx wurde im wiederholten Rückfall des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, die Frau zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und Stellung unter Polizeiaufsicht auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Der Polenprozeß.

Berlin, den 22. September.

Präsident Büttmann eröffnet die Sitzung mit der Anzeige, daß zwei, in Sachen der Angeklagten b. Chodonski und Walter vorgeladene Füsilier nach Auskunft des Bataillons-Commandos zur Reserve entlassen seien und erst von Neuem vorgeladen werden müssen.

Der Ober-Staatsanwalt verzichtet auf diese Zeugen und Rechtsanwalt Lent wiederholt seinen Antrag auf Entlassung der beiden Angeklagten.

Das Verhör der Angeklagten wird fortgesetzt.

Der Rittergutsbesitzer Faustin v. Radonski, 56 Jahre alt, soll zuerst zur Partei der Weisen und demnächst zu den Rothen gehört haben. Er bestreitet dies, will überhaupt keine Kenntniß von den Parteien gehabt haben.

Ebenso bestreitet er, Civil Commissarius für den Kreis Obrnik gewesen zu sein, da wenn auch die Brieftasche des Grafen Dzialynski darüber eine Notiz enthalte, er

den Grafen weder gekannt, noch jemals gesehen habe.

In der Brieftasche steht ein Vermerk, welchen die Anklage dahin deutet, daß der Angeklagte bei der Sammlung der Nationalsteuer thätig gewesen sei. Der Angeklagte bestreitet auch dies, indem er bemerkt, daß sein Name bei dem Vermerk nicht genannt sei. (Der Präfekt bestätigt dies.)

Hinsichtlich der Behauptung der Anklage, daß er in seinem Hause eine Niederlage von Waffen gehalten habe, verweist der Angeklagte darauf, daß am 1. Mai

eine sehr umfassende Haussuchung abgehalten und nicht das Geringste gefunden worden sei. (Auch diese Angabe wird durch das verlesene Protokoll über die Haussuchung bestätigt.) Der Angeklagte führt schließlich an, daß er niemals Conspirator gegen Preußen gewesen sei und nie hochverrätterische Absichten gehabt habe.

Gutsbesitzer Joseph v. Wierzbinski, 41 Jahre alt, soll nach einer Notiz des Grafen Dzialynski Kriegs-

Commissarius für den Kreis Obrnik gewesen sein. Er soll nach einem Dzialynskischen Notizzettel wenig Ver-

trauen im Kreise genossen haben, und deshalb seines Amtes entstellt sein.

Der Angeklagte stellt dies in Abrede; er habe, so sagt er hinzu, keine Nominierung erhalten; hätte er dieselbe erhalten, so würde er jedenfalls thätig gewesen sein. Pferde und Waffen geliefert zu haben, bestreitet er.

Der Mitangeklagte v. Mielecki hat in der Haft einen Zettel geschrieben und seinem Voigt bei einer Unterredung in die Hand gedrückt. Derselbe lautet: Wier-

binski hat mich durch Briefe compromittirt. Mag er ausstreichen, denn er würde ferner Leute compromittieren;

für den Fall der Ergriffenheit mag er über mich nichts sagen und ferner, daß ich mit ihm in keiner Verbindung standen habe. Ich habe weder Waffen noch Pferde von ihm zu."

Wierzbinski erklärt, von dem Zettel nichts zu wissen und v. Mielecki giebt an, daß er auf Grund

Frau habe mittheilen wollen. Wegen der darin enthaltenen Beleidigungen bitte er hiermit Hrn. v. Wierzbinski um Verzeihung.

Rittergutsbesitzer Joseph v. Mielecki, 46 Jahre alt, gesteht zu, Kriegskommissarius gewesen zu sein, doch will er eine besondere Ernennung hierzu nicht erhalten haben; er habe keine Instruktion erhalten, vielmehr nur auf Wunsch des Grafen Dzialynski die Beförderung von Freiwilligen nach der Grenze übernommen. Die von der Anklage herangezogenen Berichte an das Haupt-Comité erkennt der Angeklagte als von ihm herrührend an. Er erklärt, daß sowohl seine Briefe wie seine Berichte am besten beweisen, daß er gegen Preußen nichts unternommen habe, denn Alles, was er gesammelt habe, sei über die Grenze gegangen. Er habe es für Pflicht gehalten, den Brüder in Polen Hilfe zu leisten, habe aber nicht geglaubt, sich dadurch strafbar zu machen. Nach menschlichen Gesetzen könne er kein Verbrechen begangen haben. Er habe sich von Anfang an keinen Erfolg von dem Kampfe gegen Russland versprochen; es sei auch nur gekämpft worden, um vom Kaiser einige Concessionen zu erlangen. Er habe etwa 400 bis 450 Menschen über die Grenze befördert, aber nur freiwillige. Von der Errichtung des Comités will er keine Kenntniß gehabt und seine Berichte nur nach einer ihm zugekommenen Anweisung an den Grafen Dzialynski nicht an das Comité adressiert haben. Nach Beendigung der Vernehmung dieses Angeklagten tritt um 12 Uhr die Pause ein.

Rittergutsbesitzer Napoleon von Rekowski aus Koszuty, 47 Jahr alt, wird beschuldigt, Lustrator gewesen zu sein; als solcher ist er in der Dzialynskischen Brieftasche bezeichnet. Es ist bei Dzialynski ein Bericht des Angeklagten in Besitz genommen worden, in welchem er über einen am 21. April in den Bagern des Taczanowskis und Jung von ihm abgestatteten Besuchs berichtet. Der Angeklagte bestreitet, ein Amt geführt zu haben und bezeichnet den beim Grafen Dzialynski gefundenen Bericht als eine Privatnachricht für seine Nachbarn. Er habe diese Nachricht einem seiner nächsten Nachbarn gegeben, den er nicht nennen will; wie derselbe in die Hände des Grafen Dz. gekommen, wisse er nicht. Daz Koszuty, der Wohnort des Angeklagten, ein Sammelplatz für die Zugänger gewesen sei, bestreitet er. Daz er sich häufig in der Nähe von Peßern aufgehalten, gebe daraus hervor, daß die Güter seiner Familie in unmittelbarer Nähe der Stadt liegen. Die Beschuldigungen der Anklage daß die Zugänger auf dem Hofe des Angeklagten sich gesammelt und von ihm auch gespeist sein sollen, bestreitet derselbe, indem er gegenüber den Beweisen der Anklage einen Gegenbeweis antritt.

Der Töpfergefelle Kaltensbach, welcher diese Thatsachen bekennt hat, soll, wie der Vertheidiger, Rechtsanwalt Janecki, hervorhebt, bei seiner eidlichen Vernehmung vertheidigen haben, daß er bereits wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden, mithin mindestens ein suspelter Zeuge sei. Dagegen sollte der Bediente des Angeklagten, Grzynski, in der Voruntersuchung bekennt haben, daß dieser Kaltensbach zwar nach Koszuty gekommen vom Angeklagten aber hinausgeworfen sei. Ebenso widerlegen die verlesenen Aussagen mehrerer Leute des Angeklagten die Behauptung, daß derselbe Zugänger befördert habe.

Der Gutsbesitzer Maximilian v. Radimins aus Idziechowice (Kreis Schrada) 43 Jahre alt, soll nach der Dzialynskischen Brieftasche Kriegskommissar des Kreises Schrada gewesen sein.

Der Angeklagte erwidert darauf, daß er weder eine Ernennung erhalten, noch ein solches Amt angenommen oder verwaltet habe. Nach einer andern Notiz in der Brieftasche soll das Gut der Angeklagten ein Sammelplatz für Zugänger gewesen sein. Der Angeklagte bestreitet dies, doch gibt er zu, daß öfter Leute, zu vierten, fünften &c., die nach Polen gehen wollten, zu ihm gekommen seien, da sein Gut drei Meilen von der Grenze belegen sei und daß er diese denn auch aufgenommen habe. Eine größere Anzahl von Personen sei nie gekommen und bewaffnet seien sie nicht gewesen. Endlich soll der Angeklagte auch Waffen befördert haben; er entgegnet darauf, daß die bezeichneten Kisten keine Waffen, sondern Holz zu Altären enthalten hätten.

Der Ober-Staatsanwalt läßt die kleine Anschuldigung fallen, da er sie nicht nachzuweisen vermöge.

Der Rittergutsbesitzer Anastasius v. Radonski, 51 Jahre alt, aus Krzeslice, soll nach einer Notiz der Dzialynskischen Brieftasche Civil-Kommissarius des Kreises Schrada gewesen sein. Derselbe erklärt, daß ihm davon nichts bekannt sei, daß er keine Instruktion erhalten und auch keine Gelder gesammelt und an Dzialynski geleitet habe. In der Comitee Rechnung befindet sich nämlich folgender Vermerk über die aus dem Schradaer Kreise eingegangenen Geldbeiträge: „1500 Tal. ze Sred. P. Rad.“ Das heißt: „1500 Thlr. aus dem Schradaer Kreise, hr. Rad.“, und da die Einziehung der Goldbeiträge ausdrücklich zu den Funktionen der Civil-Kommissarien gehöre, so folgert die Anklage, daß unter den Buchstaben Rad der Name des Angeklagten zu verstehen sei. Die Anklage legt noch Gewicht auf die Anwesenheit des Angeklagten in Brodowo dem Gute des Mitangeklagten Szoldrski, am 17. April v. J. an welchem Tage ein Zuzug von dort aus nach Polen stattfand.

Der Angeklagte giebt dies zu; er sei bei dem ihm befreundeten Angeklagten Szoldrski zum Besuch gewesen.

Das Verhör der Angeklagten wird hiermit für heute geschlossen. Nach Verlesung einiger Zeugenaussagen in polnischer Sprache wird den Vertheidigern das Wort zur Begründung ihrer Entlassungsanträge gegeben.

Rechtsanwalt Janecki beantragt die Entlassung der Angeklagten Faustin v. Radonski, v. Wierzbinski und Anastasius v. Radonski.

Der Ober-Staatsanwalt widerspricht in Bezug auf den ersten Angeklagten, stellt hinsichtlich des letzteren den Beschuß dem Gerichtshofe anheim.

Rechtsanwalt Brach vogel beantragt die Entlassung des Angeklagten v. Mielecki; der Ober-Staatsanwalt widerspricht diesem Antrage, mit Rücksicht auf die Schwere der Anschuldigungen.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und beschließt, die Angeklagten Anastasius v. Radonski, Faustina v. Radonski, v. Chodacki und Walter der Haft zu entlassen. Die Entlassung der Angeklagten v. Wierzbinski und v. Mielecki wird abgelehnt.

Darauf schließt die Sitzung um 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 24. Sept. Für Weizen erlitten im Anfang d. W. die Preise keine merkliche Änderung. Am Montage wurden 360 Lasten gehandelt, doch blieb die Grundstimmung matt, und sank im weiteren Verlauf so beträchtlich, daß heute alter Weizen reichlich 2 Sgr. pro Scheffel, und frischer 2½ bis 3 Sgr. niedriger wie in v. W. zu notiren ist. Hochunter 131 pfd. 65 Sgr.; hellfarbiger 128. 30 pfd. 62½ und hübscher 127 pfd. 61½ Sgr.; guter bunter 128. 30 pfd. 58 bis 60 Sgr.; bunter 122 bis 125 pfd. 54 bis 56 Sgr.; roher 123. 27 pfd. 52½ bis 55 Sgr. Alles auf 85 Zollpf. Diese Notirungen gelten je nach Beschaffenheit für frische und alte Partien. Bester alter 134 pfd. 66½ Sgr., guter 130. 31 pfd. 65 Sgr. Es blieb nicht unbemerkt, daß diese ermäßigten Preise einige Spekulanten anzogen, und nur hiervon der Gesamtumsatz doch auf 900 bis 1000 Lasten gebracht wurde.

In Roggen wurden 400 Lasten gemacht. Preise 1 Sgr. niedriger. Polnischer 121. 24 pfd. 35½ 36½ Sgr. Preußischer 125. 28 pfd. 37. 38 Sgr. Alls auf 81½ Zollpf.

Ja Voraussicht niedriger Preise war Gerne schwer verlässlich. Für gute 107. 110 pfd. wurde noch 30 bis 32½ Sgr. gemacht. — Frische gute Erbsen 53 bis 55 Sgr. — Die Zufuhr von Spiritus betrug 100 Tonnen. Man bezahlte 14 Thlr. pro 8000. — In Delsaaten war der Verkehr unbedeutend und ohne merkbare Werthveränderung. — Eine völlige Besserung des Weiters ist nicht erfolgt. Es gab einige schöne Tage, aber auch sehr starke Regengüsse. Das Einbringen der Erdterreie und die Ackerbestellung unterliegen großen Schwierigkeiten.

Schiffs - Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 23. September:

Hansen, Elida, v. Eltve, m. Kalksteinen. Kollmann, Maschés Platz, v. Peterburg; u. Schmit, Argus, v. Glasgow, m. Gütern. Jahnke, Johann Heinrich, v. Grangemouth, m. Kohlen. Charleson, Laurel, v. Burghead, m. Heerlingen. — Ferner 7 Schiffe m. Ballast.

Angekommen am 25. September:

Robertson, Grace Robertson, v. Amsterdam, m. Schienen. Hansen, Lordenkjold, v. Newcastle; Rosenberg, Jacob Arendt, v. Silloth Dock; u. Sutherland, Expreß, v. Hull, m. Kohlen. — Ferner 14 Schiffe m. Ballast.

Angekommen am 26. September:

Bisser, Trentje, v. Sunderland, m. Kohlen u. Coke. Jones, Harwest, v. Newcastle, m. Kohlen. Scroggie, Prince of Wales, v. Wic, m. Heerlingen. Kuiper, Anna, v. Bremen; u. Möller, Erndte, v. Hamburg, m. Gütern. Busch, Wilhelm, v. Copenhagen, m. alt Eisen. — Ferner 18 Schiffe m. Ballast.

Für Notbaffen: Hansen, Neptun, v. Königsberg m. Lumen nach Borkuhude bestimmt. Rohlfss, Carl, v. Königsberg m. Getreide n. Kiel best. Wulf, Lupus, v. Memel m. Getreide n. Copenhagen bestimmt.

Retournirt: Heins, Grouwe; u. Bisser, Bruno.

Unkommend: 1 Kuff. Wind: NW.

Course zu Danzig am 26. September.

	Brief	Geld	gem.
Hamburg 2 Monate	151½	—	—
Westr. Pf.-Br. 3½%	84	—	—
Danz. Stadt-Obligationen	97½	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Rittergutsbes. Graf Scharzewski n. Sohn aus Posen, v. Kries n. Fam. a. Roggenhausen, v. Gottberg n. Fam. a. Stolp u. v. Rob. a. Snieckow. Domainen-Pächter v. Kries n. Fam. a. Ostrowitt. Fabrikant Hagelberg n. Gattin a. Berlin. Kfm. Thun a. Breslau.

Hotel de Berlin:

Gutsbes. v. Tucholska n. Fam. a. Vorwerk Bobau bei Pr. Siargardt. Probst Ammon a. Posen. Apotheker O. Siubr u. Glaebhüttenbes. C. Stuhr a. Königsberg. Die Kaufl. Duo v. Röhl a. Magdeburg, Habermann a. Berlin, Zimmermann a. Stettin u. Rose a. Aachen.

Walter's Hotel:

Amtmann Radziß a. Liebenhoeff bei Rummelsburg. Die Rittergutsbes. Birkholz a. Lubuhn, Brock a. Annenwalde u. Görliz a. Czeneau. Gutsbes. Siebm a. Gerdina. Die Kaufl. Ibl a. Dößau, Janzen n. Gattin aus Neuenburg, Dyck n. Gattin u. Radke n. Gattin aus Pr. Siargardt, Neimer n. Gattin u. Sohn a. Gr. Zunder, Voigtländer a. Bretzau u. Neubert a. Berlin. Rentier Majchrz a. Elbing. Apotheker Borchardt a. Berent. Geschwister Fräulein. Brekes a. Orla.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Rittergutsbes. v. Kries a. Lunau, Heyer und Frost a. Dreylinden. Stud. Fortlage a. Zena. Frau Dr. Silius geb. Bach a. Dresden. Böttcherstr. Lundzki a. Thorn. Lieut. Bartel a. Zoppot. Die Kaufl. Busse jun. n. Frau Schwestern u. Busse sen. a. Bromberg, Gebr. Joachimzyn a. Kielceben u. Müller a. Grossen.

Hotel drei Mohren:

Die Kaufl. Soldin u. Krause a. Berlin, Kollmann a. Fürth u. Lehnhardt a. Breslau.

Hotel d' Oliva:

Die Rittergutsbes. Möller a. Kaminiwa u. Reichart a. Perleßien. Die Kaufl. Weise u. Langer a. Berlin, Caspari a. Stettin u. Strauß a. Breslau. Rendant Fischer a. Königsberg. Landwirth Geiß a. Bromberg.

Förser-Verkäufe zu Danzig am 26. Septbr.
 Weizen, 200 Last, 131.32 pfd. fl. 400; 127.28 pfd. fl. 380; 130 pfd. fl. 375, 380; 128.29 pfd. fl. 370; 126.27 pfd. fl. 345; 124.25 pfd. fl. 330. Alles pr. 85 pfd.
 Roggen, frisch 125 pfd. fl. 222; 126.27 pfd. fl. 225 pr. 81 1/2 pfd.; alt, 122.23 pfd. fl. 207 1/2 pr. 81 1/2 pfd.
 Rüben, fl. 585 pr. 72 pfd.
 Raps, fl. 580 pr. 72 pfd.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 27. September. (1. Abonn. No. 3.)
Die Hochzeit des Figaro. Oper in 4 Akten
 von Mozart. **Emil Fischer-Achtern.**

Avis für Deconomen.

Das bewährte

Korneuburger Viehpulver

für Pferde, Hörnchen und Schafe, durch ein Königl. Preuß. und ein Königl. Sächs. Ministerium concessionirt, mit der Londoner, Pariser, Münchner und Wiener Medaille ausgezeichnet, ist echt zu beziehen:

in Danzig bei Herrn Ed. Kerner, Raib's-Apotheke,
 " Garthaus bei Herrn R. Benkendorff,
 " Culm a. W. bei Herrn C. Quiring, Apotheker,
 " Lautenburg in der Apotheke,
 " Marienwerder bei Herrn N. Schweitzer, Apotheker,
 " Prant bei Herrn H. Th. Guse.

Einige Tausend Weißbuchen,
 1 bis 1 1/2 Fuß stark und vorzügliche Eichen,
 1 bis 3 Fuß stark, sind vom Stamm zu verkaufen
 durch das

Dominium Trimmam bei Allenburg.

Das anerkannt beste Violett-Mittel,
 welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit,
 das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen
 der Haare sofort unterbricht, ist wohl das
bewährte Schuppenwasser
 aus der Fabrik von Hutter & Co. in
 Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuss** in
 Danzig, Portehaisengasse No. 3, in Flaschen
 à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare,
 sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Ein Schulamts-Kandidat
 sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement
 als **Hauslehrer**. Offerte wird unter der Chiffre
 W. F. A. poste restante in Berent in Westpr.
 franco erbeten.

Zum jüdischen Neujahrsfeste.
Karten u. Briefbogen mit sinnigen
 Devisen empfiehlt in Auswahl
J. L. Preuss, Portehaisengasse 3.

= In der Billigkeit stets voran!!! =

* Große Preisherabsetzung *

der besten Bücher, neu!!
zu nie dagewesenen Spottpreisen!!
Garantie für neu!! — complet!! — fehlerfrei!! — elegant!! —

Album v. über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke u. Sehenswürdigkeiten der Welt, auf vielen gr. Kupfertln., in allerfeinsten Stahlstichen, elegante Ausstattung, incl. pomposer Mappe, nur 1 R. — Meyer's weltberühmter neuer grosser Hand-Atlas über alle Theile der Erde, vollst. in (60) sechzig!! großen deutlichen Karten, schön colorirt, so wie sämmtl. Pläne aller Hauptstädte der Erde, **das** größtes Imperial-Format, in starkem mit schönem Goldtitel versehenen Einbande, nur 4 R. 24 Sgr! (Werth das Bierfache!) — Paul de Kock's humoristische Romane, die schöne große Octav-Ausg., in 60 Bdn., nur 3 R. 28 Sgr! — 1) Shakespeare's sämmtl. Werke, neueste illustrierte deutsche Ausg., 12 Bde., mit feinsten engl. Stahlstichen, in pompösen reich vergoldeten Prachteinbänden, und 2) Shakespeare-Gallerie, nach Zeichnungen der ersten lebenden Künstler, nebst Text, beide Werke zusammen nur 2 R. 28 Sgr! — Geheime Chronik der königlichen Lustschlösser Frankreichs, (sehr pitant!) 4 Bde., nur 2 R. — Iffland's Werke, erste vollständ. Ausgabe, in 24 Bänden (Schillerformat), feinstes Papier, sauberer Druck, nur 2 1/2 R! — Oeuvres complets de Voltaire, avec Illustrations. Die große Pariser Pracht-Ausgabe (Ladenpreis 140 francs), nur 12 R. — Kotzebue's Theater, 45 Bde., nur 4 R. 28 Sgr! — Die Fortpflanzung des Menschen, abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, mit 24 sehr sauber lithographirten Abbildungen (anerkannt vorzügliches Werk), nur 45 Sgr! — Neueste illustrierte Universal-Mythologie aller Völker der Erde, 679 Seiten Text und ca. 300 saubere Illustrat., Belinp., eleg., nur 24 Sgr! — Dichter-Album, Sammlung der beliebtesten Dichter der Neuzeit, ca. 500 Seiten stark, in Goldschnitt geb., nur 25 Sgr! — Abenteuer und Skizzen aus der Pariser Lorettenwelt, mit versiegelten Illustrat., und Garnison-Liebschaften —



Nach New-York

befördern wir Passagiere über England, pr. Dampfschiff, wöchentlich, zu 50 Thlr. Preuß. Court.

Ferner pr. Segelschiff:

nach New-York und Australien wöchentlich 3 Mal,
nach Australien pr. Dampfschiff am 15. Novbr. und 9. Decbr.
Morris & Co., Hamburg, Stubbenhuk 17.



Freies Land auf Neu-Seeland.

(Australien.)

Jeder, der sich auf Neu-Seeland niederlassen will, erhält 40 Acker = 65 Preußische Morgen — freies Land von vorzüglich gutem Boden. Auskunft über Passage und Nachweis zur Empfangnahme des Landes ertheilen auf frankirte Anfragen

Morris & Co., Hamburg, Stubbenhuk 17.

NB. Eine Broschüre über Neu-Seeland wird auf Verlangen von Obigen gratis versandt.

Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen.

Es wird ergebenst gebeten, die Abonnements-Bestellungen auf die „Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen“, für das am 1. October beginnende Quartal rechtzeitig, hier in der Expedition, auswärts bei der zunächst liegenden Post-Anstalt zu machen. Die Zeitung, die täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheint und eine conservativ-constitutionelle Richtung hat, enthält erläuternde Leitartikel über die jedesmaligen Lagefragen, gute und mannigfaltige Correspondenzen, unter denen besonders die aus guter, zum Theil offiziöser Quelle kommenden Berliner Briefe hervorzuheben sind, und eine rasche, mannigfaltige und übersichtliche Zusammenstellung der Tagesneuigkeiten, wobei den provinzialen und örtlichen Zuständen beider Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die wichtigsten Nachrichten erhält die Zeitung durch den Telegraphen. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft finden die nötige Berücksichtigung; für eine interessante und belebrende Unterhaltung wird durch ein laufendes Journal Sorge getragen. Der Preis der Zeitung ist für Bromberg 25 Sgr. und für alle anderen Orte der preußischen Monarchie 1 Thlr. vierteljährlich. Interat: werden die Zeile mit 1 Jpy. berechnet. Indem wir zum rechtzeitigen Abonnement einladen, bitten wir zugleich un're politischen Freunde, für die Verbreitung der Zeitung im Interesse der guten Sache geneigt mitzuwirken zu wollen.

Bromberg.

Die Expedition der Patriot. Zeitung für Posen u. Westpreußen.

Gänmitliche für die Herbst- u. Winter-Saison persönlich
 in Frankfurt a. M. und Berlin gewählten Pariser Modelle in Hüten, Hauben, Coiffüren und Capotten für Damen; Hüte und Mützen für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl, empfiehlt der geneigten Beachtung
Wollwebergasse 26.

Maria Wetzel.

Ausverkauf von Petroleum-Lampen.

Um vor Ankunft neuer Sendungen etwas zu räumen, verlaufe ich sämmtliche auf Lager
 habende Tischlampen zu herabgesetzten Preisen.

Alfred Schröter, Kohlengasse Nr. 1.

Die zweite Sendung von Dombau-Loosen ist eingegangen. Da die
 hiesigen Bestellungen den ganzen Vorraht erfordern, so kann die Uebersendung der Loosen
 an die zahlreichen auswärtigen Besteller erst nach Eingang der dritten Lieferung erfolgen.

Edwin Groening, Portehaisengasse Nr. 5.

ebenfalls mit Illustrat. (sehr pitant), beide Werke zus. nur 2 R. — Die dreissig Nächte, mit Illustrationen, nur 24 Sgr! — Das illustr. Thierreich, naturhistorisches Kupferwerk, mit Text und 430 naturgetreuen Abbildgn., Belinpapier, elegant, nur 40 Sgr!! — Bulver's Werke, beste deutsche Pr.-Ausg., 43 Bde., gr. Octav, schönster sauberer Druck, eleg., nur 5 R.!! — Die kleinen Leiden des Christandes, großes Pracht-kupferwerk, mit 300 Illustrationen, eleg., nur 40 Sgr — Louise Mühlbach's 12 (zwölf!) der schönsten Romane, Belinp., elegantester Ausstattung, zusammen nur 2 1/2 R! — Die Leipziger illustr. Zeitung, 4 verschiedene Bde., mit tausenden von Abbildgn., à Bd. 1 R. — Körner's sämmtl. Werke, neueste vollst. Gesamtausg., m. Stablst., eleg., 1 R. — Das berühmte gr. illustrierte Volksbuch, Pr.-Kupferwerk, in Quart, Text von Hackländer — Rellstab — König ic. und Illustr. d. ersten Düsseldorfer Künstler, nur 28 Sgr! — Cooper's Werke, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 42 Bde., groß Octav, schöner sauberer Druck, eleg., nur 5 R.!! — Die Wissenschaften des 19ten Jahrhunderts, herausgegeben unter Mitwirkung von Rossmüller — Julian Schmidt — Bechstein — Weber — Grässle ic. ic., 4 gr. starke Octavbde., jeder Band ca. 800 Seiten stark (anerkannt vorzügliches Werk), eleg., statt 12 R. nur 3 1/2 R! — Byron's Liebesabenteuer (Seitenstück zu Casanova), 2 Bde., nur 20 Sgr! — Jacob Grimm's Grammatik der deutschen Sprache, nur 24 Sgr! — Walter Scott's Werke, Auswahl in 17 Bdn., beste deutsche Pracht-Ausgabe, gr. Octav, Belinp., eleg., nur 2 R.!! — Der illustrierte deutsche Hausfreund, von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, drei Jahrgänge, Octav, mit hunderten von Abbildungen, Belinpapier, 1863, elegant, zus. nur 20 Sgr!! — Das moderne Decameron, 2 Bde., illustr., 3 R. — Das singende Deutschland, Album von ca. 254 der beliebtesten Lieder, mit vollständiger Clavierbegleitung, eleg., nur 1 R. — Johnston's Chemie des gewöhnlichen Lebens (sehr populair), 3 Bde., nur 20 Sgr — Boz (Dickens') Werke, Auswahl in 25 Bdn., beste deutsche Pracht-Ausgabe, groß Octav, Belinpapier, eleg., nur 2 1/2 R.!! — China, großes Pracht-kupferwerk, in Quart, mit 35 der prachtvollsten Stahlstiche und vollständ. Text, sehr eleg., nur 35 Sgr! — 1) Renan, das Leben Jesu, vollst. Ausg. mit Portrait,

2) Illustr. Naturgeschichte der Fische, mit 50 naturgetreuen Illustrationen, 3) Omnibus dramatische, einz. 9 der beliebtesten französ. Conversationsstücke, alle 3 Werke zus. nur 1 R.!! — V. d. Trenck. Historiater Roman, in 3 Bdn., (1861), feinstes Belinpapier, statt 3 R. nur 24 Sgr!! — Denkwürdigkeiten des Herrn von H... (Auctionspreis 3—4 £'or.), nur 2 R. — Hogarth's Zeichnungen, Pracht-kupferwerk ersten Range, mit meisterhaften Stahlstichen und vollständig deutl. Text, elegant, nur 3 R.!! — Schiller's sämmtl. Werke, die große Cotta'sche Pr.-Ausg. von 1862, feinstes Belinp. Papier, mit Portrait, eleg., nur 3 1/2 R! — Die Damen der berliner Demi-Monde, 3 Bde., illustr., 3 R. — Junchen und Jettchens Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 R. — Die hamburg. Prostitution in ihrem ganzen Umfange, 3 Bde., 3 R. — Beumer's neueste populäre Naturgeschichte der 3 Reihe, 63-r Auf., 744 gr. Octavseiten Text und 333 sauber colorirte Abbildgn., Prachtband mit reicher Vergoldung, nur 48 Sgr! — Gemmen-Sammlung pitanter Gedichte, 2 Bde., à 1 R. — Schmidt, gr. Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Seiten stark, nur 22 1/2 Sgr! — Simrock, die Volksbücher der Deutschen, 15 Bde., mit sehr vielen Abbildgn., nur 35 Sgr! — Neue Romanbibliothek der beliebtesten Schrifsteller, 10 gr. Octav-Bände, zusammen nur 1 R.!!

Wem also daran liegt, sich die neuesten u. besten Werke auf dem billigsten Wege anzuschaffen, wende sich nur direkt an die langjährig renommierte Export-Buchhandlung von:

Moritz Glogau junior, Bücher-Exporteur in Hamburg,

Neuerwall 66.

Da in Hamburg einige aleichlautende Firmen existiren, so wollen Sie, um Irrthümer zu vermeiden, bei Ihren Verschreibungen die genaue Firma nennen.

Gratis werden zur Deckung des Porto's, je nach der Bestellung, die bekannten Gratis-Zugaben, beigelegt.